

In der ausverkauften Wassermühle verzückte der Italiener mit einer Mischung aus Jazz, Pop und Tango

Dolce Vita mit Fabrizio Consoli

Von Dorit Schlemmermeyer - 12.10.2016 - 0 Kommentare

Syke-Barrier. „Wir wollten testen wie spontan unsere Gäste sein können, wenn wir ein Konzert anbieten, das nicht im Programm steht. Sie alle haben den Test bestanden“, konnte Christiane Palm-Hoffmeister am Montagabend viele Gäste in der ausverkauften Barrier Wassermühle begrüßen, die alle gekommen waren, um den italienischen Singer-Songwriter Fabrizio Consoli zu hören. Und es wurde ein einmaliges Erlebnis, den Sänger und seinen Pianisten Gigi Rivetti sozusagen hautnah zu erleben, die mit italienischem Temperament und Perfektion die Zuhörer mitrissen.



In der schummrigen Atmosphäre der Wassermühle begeisterte Fabrizio Consoli (l.) sein Publikum. (Janina Rahn)

Er befand sich quasi auf einer kleinen „Magical German Tour“ um sein neues Album vorzustellen erfuhr das Publikum von Consoli und war nach den ersten Stücken schon ganz fasziniert von der samtigen und kraftvollen Reibeisenstimme des Sängers und seiner unglaublichen Energie. Da geriet das dynamische „Sugar“ mit Stepeinlage zur Tanzaufforderung wie auch „Musica Ballare“. Er schreibt Lieder zum Tanzen und lasse sich von Kuba, Tango, Rumba und Jazz inspirieren. So ist auch sein neues Album eine Mischung aus gelungenem musikalischen Crossover zwischen Jazz, Pop und melancholischen Tangos wie bei „Partier“.

Consoli, der aus einem sympathischen Kauderwelsch zwischen Italienisch, Deutsch und Englisch moderierte, brauchte für die Übersetzung des Titels die Hilfe des Publikums, das sich auch von den hinteren Reihen beteiligte:

„Weggehen... verlassen“ wurde ihm zugerufen bevor die schöne Ballade erklang. Sein neues Album trage lediglich eine Zahl: die Zehn, erläuterte Consoli. Sie stehe für die Zehn Gebote, die überall auf der Welt Bedeutung haben: Achtsamkeit, Respekt, Liebe, du sollst nicht ebrechen, du sollst nicht stehlen. Er habe sich intensiv mit ihrer Bedeutung in der heutigen Zeit auseinandergesetzt.

Einmal mehr begleitet von seinem hervorragenden Pianisten Rivetti geriet auch „Partier“ zu einem Hörfest. Dann hatte neben den beiden realen Personen noch der „Paperman“, der Zeitungsmann, seinen Auftritt, der direkt neben dem Künstler als Poster platziert war: Er habe den Zeitungsmann für sich entdeckt, denn der habe gemerkt, dass es einfach sei zu fragen. Das nächste Stück war dann Christiane Palm-Hoffmeister gewidmet und handelte von einer Rose. „Hoffentlich haben sie nichts Schlimmes gesungen“, meinte diese und sorgte damit für spontanes Gelächter bevor, es musikalisch dynamisch weiterging.

„Wahrscheinlich haben Sie gemerkt, dass wir viele Liebeslieder spielen“ wandte sich Consoli ans Publikum. „Du bist Italiener also musst du Liebeslieder schreiben“, habe ihm ein Freund geraten. Deshalb sei auch das nächste Stück ein Liebeslied über seine Heimat. Dass „Fidanzata“ nicht so richtig in die Kategorie Liebeslied passen wollte, wurde schon am temperamentvollen Rhythmus deutlich, der einem feurigen Flamenco zu Ehre gereicht hätte. Wer genau hinhörte, konnte Consoli einmal mehr als scharfen Beobachter des Lebens ausmachen, der dabei auch nicht die Lebensfreude vergisst: „Wenn das Leben eine Reise durch die Welt sei, dann müsse man sich fragen, was am Ende wirklich von Bedeutung sei, lautete sein Credo, auch das ein Titel bei diesem unvergesslichen Konzerterlebnis.

„Wahrscheinlich haben sie gemerkt, dass wir viele Liebeslieder spielen.“ Fabrizio Consoli

Weitere Artikel aus diesem Ressort

Stuhr: Stenografen glänzen bei Meisterschaft

Syke: Wellnessstag für Mädchen

Sprechstunde der Industrie- und Handelskammer am 27. Oktober in Syke: Beratung für Gründer und Unternehmer

Weyhe-Kirchweyhe: Querstraße voll gesperrt

Syke: Erste Hilfe für das Kind

Bisher 0 Kommentare

Bitte [loggen Sie sich ein](#), um eigene Kommentare zu verfassen.

Noch nicht registriert? [Jetzt kostenlos registrieren](#) »